

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 142 (2016)

Heft: 12-1

Rubrik: Alle Jahre wieder

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Coverversionen

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ... erst eins, dann zwei-, dann drei-, dann viermal steht Zalando vor der Tür.

Oh du fröhliche, oh du selige ... Elektronik bringende Weihnachtszeit.

Vom Himmel hoch, da komm ich her ... wegen der vielen Funksignale find ich euch nicht mehr.

Alle Jahre wieder kommt der ... Mediamarkt-Prospekt. Ich bin doch nicht blöd und kauf' in Deutschland ohne Respekt.

Stille Nacht, heilige Nacht ... Familienfriede kracht.

In dulci jubilo, nun singet und seid froh ... Nespresso, Ristretto, Macchiato.

Morgen kommt der Weihnachtsmann, kommt mit seinen Gaben ... willst du ein Xperia oder ein Galaxy haben?

Macht hoch die Tür, das Tor macht weit ... die Tür zum Weihnachtsmarkt ist nicht genug breit.

Es kommt ein Schiff geladen bis an den höchsten Bord ... mit 99 Flüchtlingen – und keiner will mehr fort.

WOLF BUCHINGER



GABRIEL GIGER

Stille Nacht

Stille Nacht, heilige Nacht. Ich kann nicht einschlafen. Irgendwo im Haus läuft eine Party, das Poltern der Bassrhythmen kratzt mir an den Nerven. Stille Nacht, heilige Nacht! Ich wälze mich hin und her, ich schwitze und mache das Fenster auf. Von wegen stille Nacht. Vor dem Haus dröhnt ein Dieselmotor, ein Auto kommt partout nicht aus der Schneemade heraus. Das laute Fluchen des Fahrers bricht alle Rekorde des Anstands und der Dezibelskala. Noch bevor ich das Fenster schliesse, steigen zwei Böller hoch, leuchten auf und detonieren.

Stille Nacht, heilige Nacht. Ich sehe ein, das Einschlafen heute wird ein Prozedere. Ich denke an das Abendessen zurück. Ja, es war vorzüglich. Und reichlich. Leider ging es aber nicht ohne Streit über die Bühne. Daran ist nur Schwiegermutter schuld, der Drachen der Familie. Es reicht, sie nur fragend anzusehen, und schon poltert es.

Ja, stille Nacht, heilige Nacht. Jetzt hat meine Tochter die Türe geschletzt. Punkt ein Uhr nachts geht sie in den Club zum Abtanzen. Stille Nacht, heilige Nacht. Für sie aber nur mit 100 Dezibel. Ich drehe mich nach links gegen die Wand, ziehe das Kissen über meinen

BEREIT FÜR
WEISSE
WEIHNACHTEN?



OLIVER OTTITSCH

Kopf. Meine Frau schläft längst, aber nicht leise. Von der Strasse höre ich lautes Gejohle, das näher kommt. Wenn es jetzt mit mir durchbrennt, dann gehe ich die zwei Stockwerke hoch und mache dem Fest dort ein Ende. Es reicht. Stille Nacht, heilige Nacht. Ich frage mich, wer wohl auf diesen Satz gekommen sein mag. Und wenn Sie jetzt denken, ich meine mit der stillen Nacht, die Weihnachtsnacht, täuschen Sie sich. Das ist jede Nacht so bei uns. Ohne Ausnahme.

LUDEK LUDWIG HAVA

Festliches

Ich spende nichts, entschied der Geldautomat, als die Geheimzahl 2412 eingetippt wurde und bewahrte seine Scheine vor dem Zugriff konsumbereiter Hände.

Als der Lichterbaum in Flammen aufging, lauschten die Anwohner weit und breit dem gemischten Posaunenchor der alarmierten Feuerwehr.

Nun singet und seid froh und sorget dafür, dass eure im Lichterglanz strahlende Nächstenliebe nicht so schnell

bei der Müllabfuhr landet wie der welke Baum.

GERD KARPE



Weihnachtslied

Ganz frei nach Martin Luther

Vom Himmel hoch da komm ich her, / ich bring euch gute neue Mär. / Der Mars sei künftig euer Ziel, / dort lebt sids gut, und Platz ist viel.

Wer Geld hat, wie es sich geometzt, / wird auf der Stelle hoch gebeamt, / braucht keine Schlepper in der Not, / muss nicht aufs Meer im Gummiboot.

Der Name „Mars“ klingt kriegerisch, / doch äuss’rer Schein ist trügerisch, / denn Frieden herrscht hier weit und breit, / und Nahrung gibt’s auch mit der Zeit.

Wirds manchmal auch ein bisschen kühl, / Hauptsache ist, man hat Asyl. / Das findet sich in grosser Zahl, / und Bleiberecht gibt’s allemal.

Der Mann holt die Familie nach, / noch liegt der rote Stern ja brach, / drum nutzt jetzt die Gelegenheit / und siedelt neu zur Weihnachtszeit!

HANSKARL HOERNING



ERNST (ROLAND VORLAUFER)

Driving home for Christmas

Immer mehr Menschen fliegen über die Festtage in die Ferien, weit, weit weg von hier, irgendwohin, wo es warm ist. Sie vermögen das Ausmass der Liebe, die ihnen hierzulande entgegen schlägt, nicht mehr zu absorbieren. Die Geschwister, die Schwiegermutter, die Tanten und Onkel, die blöden Cousins, es wird ihnen einfach zu viel (die Ehefrau ist hier bewusst ausgeklammert, in dieser Klammer). Ja, das Glück verlangt einen hohen Zoll.

Warum also nicht auf die Malediven fliegen, dem Nebel entfliehen und ein bisschen auf den Atollen herumtollen? Auf einer kleinen Malediva (einzelne Insel) die traumhaften Strände geniessen, tauchen, schnorcheln, schnarchen und den Namen der Angebeteten in den Sand pinkeln. - Was für ein Leben! Manche schneiden sich an einer Muschel den Fuss auf und werden sodann kotzend von einem Schnellboot ins nächste Spital geschifft. Ausgebootet, sozusagen. - Huch, ist das lustig!

Zur gleichen Zeit streiten wir Daheimgebliebenen uns über die Erfüllung unserer Wünsche, die Füllung der Gans, die Hoheit über die Fernbedienung und immer noch um die Schuldfrage, weswegen man letztes Jahr drei

Viertel der Malediven-Ferien in einem Spital des Hauptortes verbracht hat. Tiefe Abgründe. Neueste Erkenntnisse der Wissenschaft beweisen übrigens, dass Muscheln doch ein Gehirn haben, welches sie zur Rache an der Menschheit effektiv einzusetzen wissen. Wenige Tage später steht schon Silvester an, der Tag, an dem wir uns auf Teufel komm raus etwas ganz, ganz Schönes einfallen lassen müssen, da es sich um einen sehr, sehr besonderen Tag handelt (siehe ZGB § 85 und ff. «Amüsierpflichten am Jahresende»).

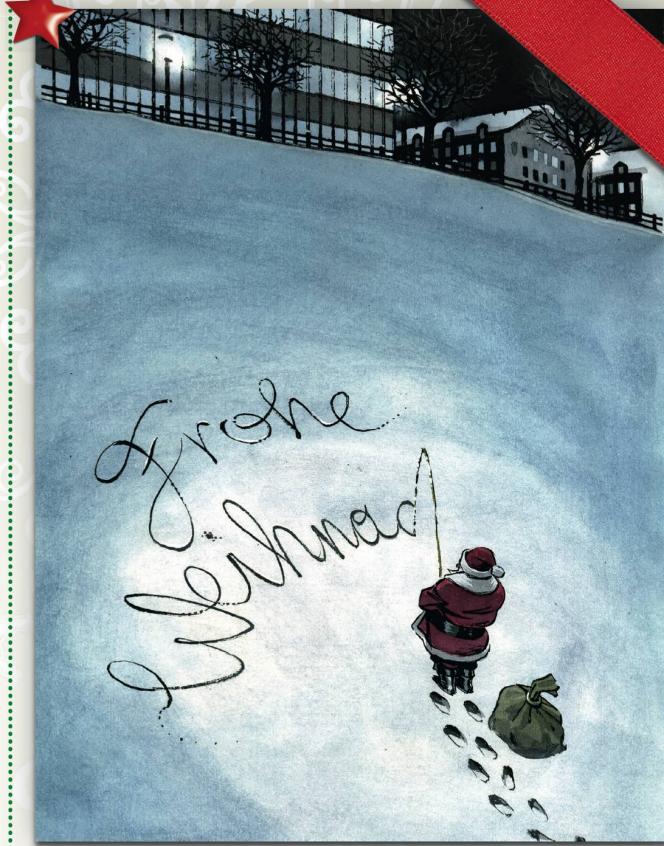
Wir ziehen uns schick an, essen Fondue Chinoise und wünschen uns alles Gute. Mit etwas Glück bringen die privaten TV-Sender nach Mitternacht noch einen mehr oder minder ansprechenden Tittenfilm.

So lasst uns freudig vorwärtsblicken, auf die festlichen Tage, mögen sie ganz fest festlich sein, sei es nun am Sandstrand oder zu Hause am Kamin. Oder im Spital auf Malé. In diesem Sinne: Frohe Weihnachten, alle zusammen! Und Silvester auch, natürlich! Seid lieb zueinander. Und zu den Muscheln auch.

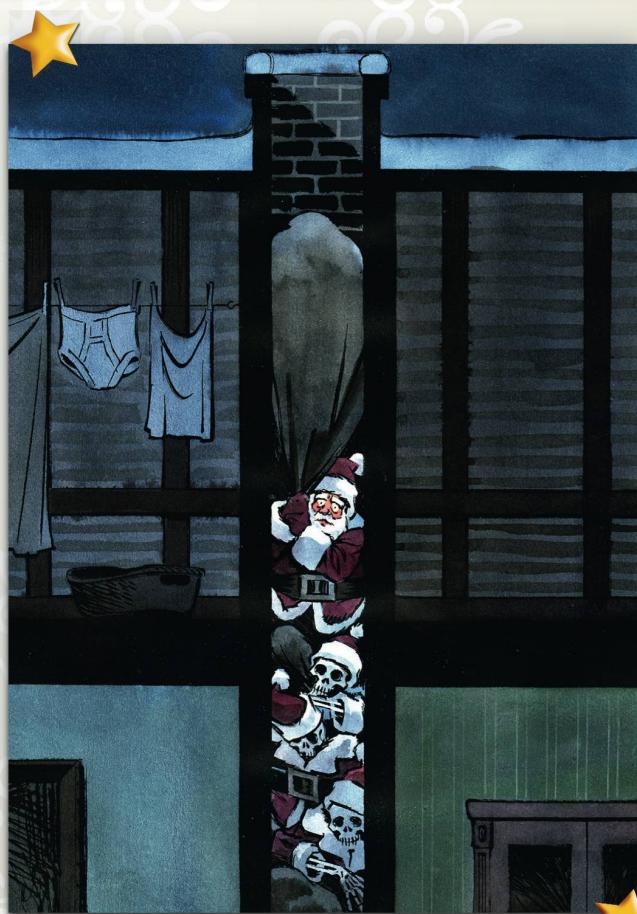
JÜRG RITZMANN



JÜRG KÜHNI



ERNST (ROLAND VORLAUFER)



ERNST (ROLAND VORLAUFER)